



ORIENTALISCHE FANTASIE in blasmusikalischen Noten erzählt: Tobias Schultheiß begeisterte im Neujahrskonzert der von Katherine Flynn-Hartmann dirigierten Kappelwindeck-Musikanten mit einem furiosen Tenorhornsolo. Foto: ww

Mit Musik in die Welt des Orients entführt

Den Kappelwindeck-Musikanten gelang im Bühler Bürgerhaus ein Gesamtkunstwerk

Von unserem Mitarbeiter
Werner Vetter

Bühl. Musik fabelhaft, Dekoration märchenhaft, Moderation zauberhaft, Atmosphäre sagenhaft: Den Kappelwindeck-Musikanten, dirigiert von Katherine Flynn-Hartmann, gelang mit ihrem Neujahrskonzert „1001 Nacht – Zauber des Orients“ am Samstag im ausverkauften Bürgerhaus Neuer Markt wahrlich ein Gesamtkunstwerk, an dem sich Auge, Ohr und auch Seele laben durften.

Die Bühnengestaltung, für die Uta Böhler, Siegfried Dempfle und Jürgen Lorenz hohen Aufwand getrieben hatten, vermittelte: Der Musikverein hieß die Zuschauer im goldenen Saal eines Sultanpalasts willkommen. Ins hochwertige Ambiente fügte sich das Programmblatt im Orientteppich-Dekor ein, mit süßem Goldtaler für jeden; gestaltet hatten es Stefanie Lang und Georg Schultheiß, tatkräftig unterstützt von Silvia Hörth.

Vorsitzender Rüdiger Höche hieß im Publikum auch eine Delegation der befreundeten „Harmonie Boxtel“ aus den Niederlanden willkommen. Er stellte unter den 76 Musikerinnen und Musikern des Bläserchesters Leonie Bernhard (Klarinette) und Sophia Rapp (Querflöte) als Debütanten vor. Das Notenmaterial zu beschaffen und die Dekoration so attraktiv zu gestalten, wäre ohne Mithilfe von zehn Sponsoren aus heimischer Wirtschaft unmöglich gewesen, so Höche. In Grün und Gold à la Scheherazade gekleidet, verband Moderatorin Beate „Zehe-razade“ angenehme Erscheinung mit aufschlussreichen „Erzählungen“ zu Werken und Komponisten.

Die Kappelwindeck-Musikanten hatten für „1001 Nacht“ viele Abende intensiv geprobt, um den besonders zahlreichen heiklen Stellen Feinschliff zu geben. Flynn-Hartmann bedankte sich für den Eifer – zu Recht, wie das Konzert bewies: Es erstaunte, mit welcher Präzision, gepaart mit scheinbarer, weil „er-

probter“ Leichtigkeit, das Orchester Anspruchsvollstes meisterte. Stimmung und Intonation lagen auf äußerst hohem Niveau.

Pfeifend und fauchend starteten die Kappelwindeck-Musikanten in Philip-Sparke-Noten den „Orient Express“. Vom zarten Erahnen der Karawane bis zu markantem Schritt und Tritt spannte das Orchester in Strauß' „Egypischem Marsch“ mit Musik und Gesang einen Bogen. Warme Harmonien ließ es in David Schaffers „Arabesque“ aufblühen, setzte punktgenau pikante Effekte.

In Darrol Barrys „Fantasy orientale“ begeisterte Tobias Schultheiß (Tenorhorn) mit einem Solo von hohen Gnadn, apart kontrastiert von pfißiger Perkussion. Ketêlbeys „In the mystic Land of Egypt“ bezauberte durch opulenten Klang, mit eleganten Gesten von Katherine Flynn-Hartmann dirigiert und feinsinnig vom Orchester interpretiert.

Grandiosen Klang entfalteten die Kappelwindeck-Musikanten in „Lawrence von Arabien“ und gossen Drama-

tik in Töne. Reizvoll paarten sich Flöten und Klarinetten mit dem tiefen Blech im Intermezzo aus der Strauß-Operette „1001 Nacht“, das orientalische Märchen in poetischen Klängen „erzählte“. Das Saxophonregister glänzte mit entzückendem Zusammenspiel in Wim Lase-roms' „Saxorientale“. In gewaltigen Steigerungen von John Moss' „Selections from Aladdin“ ließ das Orchester den mächtigen Geist aus der Wunderlampe entsteigen. Knaller zündete Brian Balmages' „Arabian Dances“: Sechs Perkussionisten rückten an die Bühnenrampe vor, wirbelten virtuos arabische Rhythmen aus Trommeln, Bongos und Darbukas. „Kahira“ (Bauchtanzlehrerin Andrea Kuban aus Muckenschopf) ließ vor der Bühne erotisch die Hüften und alles andere kreisen. Begeisterungstürme verlangten nach Zugaben, die Katherine Flynn-Hartmann und die Kappelwindeck-Musikanten jazzig mit „Caravan“ und poppig mit „Rivers of Babylon“ gewährten – und erneut Jubel ertneten.